Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 43

Artikel: Dächer aus Holzfournierplatten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577775

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dächer aus Holzfaurnierplatten.

Gine Erfindung von großer Tragmeite ift nach ber Zeitschrift "Union" in neuester Zeit von dem Ingenieur Sporny und dem Fabrikanten Zarski in Warschau gemacht worben. Diefen beiben herren ift es nach jahres langen Bemühungen gelungen, ein Dacheindedungsmaterial herzustellen, welches in Bezug auf Haltbarkeit und Leichtigfeit alle bisher bekannten Dacheindeckungsmaterialien weit übertrifft und in dieser Beziehung einem von den interessiren Kreisen längst gefühlten Bedürfniß entspricht.

Diefes Dacheindeckungsmaterial befteht aus mehreren, mindeftens drei, übereinanderliegenden Fournierblättern, die bergeftalt mit einander verleimt find, daß fich die Fafern berfelben freugen. Es wird auf diefe Beife eine bunne, elaftische Holzplatte von außerordentlicher Widerstandsfraft hergestellt, welche fich niemals verziehen fann. Die in diefer Beife aus mehreren übereinandergeklebten Fournierblättern bestehenden Platten find wegen der Festigkeit des verwendeten Alebmittels gegen jegliche Temperaturveranderung und gegen jegliche Witterung unempfindlich, fic bleiben unverändert, gleichviel ob fie fich in heißer oder falter, trockener oder feuchter Luft befinden, fie konnen fogar im Baffer längere Zeit gefocht werden, ohne daß fich die Fournierblätter von einander trennen.

Um jedoch die Widerftandsfähigfeit der Platten gegen Witterungseinfluffe noch zu erhöhen, find diefelben mit bituminofen Stoffen (Theer 2c.) burchtrantt und auf ber einen Seite, ber außeren, mit einer Asphaltschicht bedeckt, in welche, noch mahrend fie warm ift, fleine Steinftückthen ober Riefel eingepreßt werden, die innere Seite ber Blatten ift jum Schutz gegen Feuersgefahr mit Bafferglas impragnirt.

Der Bortheil, den diese Dachplatten, welche in einer Größe bis zu 1 qm hergestellt werden, gegenüber jedem an-beren Bedachungsmaterial barbieten, liegt auf ber Hand. Da die Blatten an fich schon dunner find, als die sonft bei Bapp- und Binkbachern nothwendige Berichaalung, fo ift das Eigengewicht des Daches ein viel geringeres als bei jenen, wie benn überhaupt ein aus Fournierplatten gebilbetes Dach das leichtefte unter allen befannten Dachern ift. Während z. B. bei einem Pappdach, welches bisher als das leichteste angesehen wurde, 1 qm Dachstäche inklusive Berschaalung etwa 20 k wiegt, beträgt das Gewicht von 1 qm Fournierdach nur 6,5 kg.

Infolge der Größe der Platten ift eine Berschaalung gar nicht nöthig, diefelben werden einfach auf entsprechend weit von einander entfernten Latten oder Sparren aufgenagelt. Sieraus resultirt eine erhebliche Berminderung fowohl der Arbeit, als auch der Roften der Dacheindeckung.

Daß aber, trothdem die Fournierplatten auf verhältnismäßig große Entfernungen freitragend liegen, die Wisderstandsfähigkeit gegen Druck (Brechen) sehr groß ist, bes weist die Thatsache, daß ein Gewicht von 50 k, welches man aus großer Bohe auf die Blatte fallen läßt, nicht im Stande ift, diefelbe gu durchbrechen, wie dies bei jeder anberen Dachbeckung zweifellos der Fall ift.

Die Fournierplatten konnen bei Dachern von beliebiger Neigung Verwendung finden, obgleich eine möglichst geringe Neigung vortheilhafter ist. Sehr haltbar würde das Dach besonders dort sein, wo, wie 3. B. in gewissen Fabrifen, die direft unter dem Dach befindlichen Raume Gafe und Dünfte enthalten, welche bas Dach angreifen und in furger Beit gerftoren, ba die Fournierplatten in Folge ihrer Imprägnirung ganz unempfindlich gegen berartige äußere Ginfluffe find.

Bon Wichtigkeit ift noch ber Umftand, daß das Berlegen der Fournierplatten feine besonderen Renntniffe ver-

langt und daher von jedem nur einigermaßen geschickten Arbeiter bewirft werden fann, da etwaige Ungenauigfeiten fofort auf ben erften Blick erkannt werden, was bei anderen Dacheindeckungen nicht möglich ift. Auch darin liegt ein großer Vortheil, daß die Platten beim Herunterfallen aus großen Höhen — was beim Eindecken jedes Daches vorskommen dürfte — nicht brechen oder sonstwie beschädigt

Bei allen diesen Borzügen stellen sich die Rosten einer Dacheindedung mit Fournierplatten billiger als bei jedem anderen Material, da bei fabrifmäßiger, rationeller Berftellung der Platten sich der Preis pro qm nicht über 1 Mf. 75 Pfg. bis 2 Mt. stellt, während andere Dacheindeckungs-materialien zwischen 2—6 Mark pro qm schwanken.

Wenn wir im Vorftehenden die Berwendung der Fournierplatten hauptfächlich als Dacheindeckungsmaterial hervorgehoben haben, fo gefchah dies, weil auf diefem Gebiete bie Fournierplatten die weitaus größte Berwendung finden werden und das meifte Intereffe des Publikums erregen. Es können jedoch die Fournierplatten, allerdings ohne Imprägnirung und ohne Asphaltirung, zu den verschiedenften Gegenftänden, welche Leichtigkeit und große Dauerhaftigkeit erfordern, verarbeitet werden, namentlich zu Koffern, Möbeln, Belten 2c.

Wir machen schließlich noch barauf aufmerksam, daß die Batente, welche fur die obengenannte Erfindung in den meiften Staaten Europas und in Amerika nachgesucht wurben, zu verfaufen find refp. Licenzen abgegeben werden follen und ertheilt das befannte Batentbureau von 3. Brandt und G. B. v. Nawrocki, Inhaber: Gerard B. von Nawrocki, Ingenieur und Batentanwalt, in Berlin, Friebrichftrage 78, dem die Berwerthung der ganzen Angelegenheit von den Erfindern übergeben worden ift, bereitwilligft Musfunft.

Bewerbliches Bildungswesen.

Bernifche Aunftichule. Nachdem mahrend zwei Binter-femestern in höchst verdankenswerther Weife Berr Architekt Davinet einen wöchentlich zweiftundigen funftgewerblichen Rurs an unserer Runftichule ertheilt, glaubte die Direktion mit Silfe bes Bundesbeitrags eine praktisch kunftgewerbliche Lehrkraft anftellen zu follen, welche ihre gange Zeit und Rraft ber Schule

Rach Ginziehung von Erfundigungen und einer Reife bes Hug Einziehung von Ertundigungen und einer Keife des Herrn Davinet zu den Bestempfohlenen, glaubt die Direktion nun eine entsprechende Lehrkraft gesunden zu haben in der Person des Herrn Fr. Dachselt aus Dresden. Mit seiner Wahl ist zunächt die Kunstschule nach einer Seite hin, nach der kunstzgewerblichen, weiter ausgebaut und noch mehr befähigt, bei der hannerktologien. gewerbitigen, weiter aufgebatt ind noch nieht verlangt, det ver bevorstehenden Einführung gewerblichen Unterrichts an den Mittelschulen die kinstlerische Spige der Organisation zu bilden. Se ist aber mit dieser Wahl noch etwas anderes erreicht. Die Kunstschule hatte seiner Zeit sich bereit erklärt, dem Publikum unentgeltlich Nath zu ertheisen über Styl, Form, Farbe, Technikund Aufstellung kunstgewerblicher Gegenstände und gegen billigen Entgelt auch Entwürse zu liesern. Solche Aufträge können nunnnehr rascher und in ausgedehnterer Weise beforat werden. nunmehr rascher und in ausgedehnterer Weise beforgt werden. Zunächst aber ist der neue Lehrer für Ertheilung kunftge-

werblichen Unterrichts ba. Um einer recht großen Bahl von werdlichen Unterrichts da. Um einer recht großen Jahl von Leuten den Besuch desselben zu ermöglichen, ist Vorforge getroffen, daß Kurse am Abend stattsinden können. Auch kann, sobald sich eine hinlängliche Zahl Leute eines bestimmten Faches meldet, aus denselben, sosern sie eine genügende allgemeine Kunstsertigkeit bestigen, ja eine besondere Klasse gebildet werden. Ueberdies gewährt die Kunstschule auch sonst mannigsache Erleichterungen; das ohnedies geringe Schulgeld ist sir angehende Kunsthandwerker auf die Hälte berabgesetzt und es sind für sleistige, aber undemittelte Schüler Freistellen vorgesehen.

Um Publikum ift es nun, die Bemuhungen der Direktion